

Der Endspurt beginnt

Zukunftsprozess erreicht entscheidende Beteiligungsphase

2030
WEGWEISEND

Der Zukunftsprozess „Schwarzwaldverein 2030“ wurde während des vergangenen Jahres vor allem in kleineren Gremien vorangetrieben. Nun wird er wieder für die Basis des Vereins geöffnet.

Nach den ersten beiden Beteiligungsphasen war es wichtig, verschiedene Teilprojekte inhaltlich weiter auszuarbeiten. Die dafür vorgesehenen Arbeitskreise, die Lenkungsgruppe und das Präsidium haben – in Zusammenarbeit mit Experten – nun Vorschläge erarbeitet, die als Vorlage für die nächste Prozessphase dienen. Ab sofort folgt wieder die Öffnung hin zu den Ortsgruppen und Mitgliedern, um die breite Basis des Vereins in der entscheidenden und letzten Phase des Zukunftsprozesses vor der geplanten Beschlussfassung einzubinden.

Präsident Georg Keller ist überzeugt, dass die Lenkungsgruppe gut gearbeitet hat: „Die Vorschläge der Lenkungsgruppe wurden verschiedenen Kreisen vorgestellt und diskutiert. Wir haben uns Rückmeldungen eingeholt und immer wieder Anpassungen vorgenommen, sodass wir nun mit recht weit gediehenen Ausarbeitungen in die Anhörung mit den Ortsgruppen gehen können.“ Nach einem kurzen Sachstandsbericht im Rahmen der Delegiertenversammlung in Schluchsee (siehe Bericht S. 28) gab es am Nachmittag die Möglichkeit zum Austausch in einem offenen, interaktiven Forum.

Das Leitbild

Wie in Ausgabe 1/2018 beschrieben, wird gerade ein neues Leitbild für den Schwarzwaldverein erarbeitet. Der Textvorschlag, der in Schluchsee erstmals den Delegierten präsentiert wurde, liegt den Ortsgruppen über die Sommermonate zur Kommentierung vor. Wichtig ist hierbei, dass jede Ortsgruppe für sich Ideen entwickelt, wie das – eher abstrakt formulierte – Leitbild vor Ort konkret umgesetzt und mit Leben

gefüllt werden kann. Nur so kann das im Leitbild beschriebene Profil des Schwarzwaldvereins auch greifbar werden.

Die Struktur

Ein Auftrag aus den Regionalkonferenzen war die Überprüfung der Führungsstrukturen im Schwarzwaldverein, insbesondere im Hinblick auf die Bezirke und die Verzahnung der Vereinsebenen. In der Analyse wurde deutlich, dass der Hauptvorstand in seiner bisherigen Größe mit knapp 30 Mitgliedern und mit den bisherigen Kompetenzen nicht das Gremium ist, das wirklich leitet. Viele wichtige Entscheidungen werden letztlich im Präsidium getroffen. Um dieses zu entlasten und den Vorstand handlungsfähig zu besetzen, soll – so der Vorschlag der Lenkungsgruppe – der zukünftige Vorstand aus nur noch 14 Personen bestehen. Neu wären hier ein weiterer (dritter) Vizepräsident, vier Regionsvertreter, die aus dem Kreise der Bezirksvorsitzenden vorgeschlagen werden, sowie fünf Ressortvertreter, die die inhaltliche/thematische Breite des Vereins im Vorstand repräsentieren. Hinzu käme noch ein Sitz für den Hauptgeschäftsführer. Der verkleinerte Vorstand muss zukünftig wesentlich mehr Verantwortung übernehmen und den Schwarzwaldverein gemeinschaftlich führen.

Mitgliedschaftsmodelle

Das Hauptziel des Zukunftsprozesses ist es, den Schwarzwaldverein insgesamt zu stärken. Dabei spielen für den internen Zusammenhalt auch die Mitgliedschaften im Verein eine Rolle. Die wichtigste angestrebte Neuerung wird sein, dass die Mit-

gliedschaft in einer Ortsgruppe zugleich auch eine Mitgliedschaft im Gesamtverein beinhaltet. Jedes Ortsgruppen-Mitglied ist also auch Mitglied im „großen“ Schwarzwaldverein. Dadurch soll einerseits das Credo „wir sind EIN Verein“ gestärkt, andererseits auch die Grundlagen für zentrale Mitgliedervorteile und Dienstleistungen im Bereich der Mitgliederverwaltung gelegt werden. Zudem legen äußere Zwänge wie z. B. die Datenschutzgrundverordnung (siehe Kommentar auf S. 30) derartige Änderungen nahe. Eine solche Erweiterung der Mitgliedschaft ist indes nur zu erreichen, wenn sowohl der Hauptverein wie auch die Ortsgruppen ihre Satzungen anpassen.

Zeitplanung

Nach der sogenannten Experten-Phase werden nun die Ortsgruppen wieder aktiv in den Zukunftsprozess eingebunden. Nach der Möglichkeit, Stellung zum Leitbild-Vorschlag zu nehmen, folgt dann im Spätherbst/Winter auch die Anhörung zum Entwurf der neuen Satzung des Schwarzwaldvereins, in der die aufgezeigten strukturellen Veränderungen niedergeschrieben sind.

Auf der 150. Delegiertenversammlung am 29. Juni 2019 in Konstanz sollen dann mit den Beschlüssen die Grundlagen für einen zukunftsfähigen Schwarzwaldverein gelegt werden. Für Vizepräsident Werner Hillmann beginnt nun definitiv der Endspurt: „Es ist wichtig, dass wir jetzt die Basis wieder einbinden und dann im kommenden Jahr in Konstanz auch zum Abschluss kommen.“

Mirko Bastian

↓ Bei einem Workshop im Anschluss an die Delegiertenversammlung in Schluchsee diskutierten Mitglieder leidenschaftlich die Ergebnisse der Lenkungsgruppe.

